

Argumentarium für Gespräche zur Lotteriefonds-Motion

Link zur [Motion 42.25.191/2 | Kanton St.Gallen](#)

Kurzposition

Diese Motion schwächt die Kulturförderung strukturell, ohne ein reales Problem zu lösen. Starre Quoten gefährden Vielfalt, Planungssicherheit und regionale Kulturangebote.

Kernargumente

1. Massive Kürzung für Kultur

Bisher konnte für Kultur/Soziales/Bildung/Entwicklungszusammenarbeit ein Anteil von bis zu rund 80 % eingesetzt werden.

Die Motion deckelt diesen Bereich neu bei 40 %.

→ Das ist eine Halbierung der Gelder, die der Kultur und diesen Bereichen zur Verfügung stehen.

Merksatz: «Das ist nicht nur eine Kürzung, sondern ein Kahlschlag.»

2. Gefährdung von Institutionen & Regionen

Leistungsvereinbarungen und Jahresbeiträge werden zu 60% aus dem Lotteriefonds finanziert. Deshalb sind nicht nur die Projektbeiträge, sondern vor allem die Institutionen in allen Regionen betroffen.

Merksatz: «Der Entscheid trifft die kulturelle Infrastruktur insgesamt.»

3. Kultur ist Standort- und Wirtschaftsfaktor

Kultur schafft Arbeitsplätze, regionale Wertschöpfung und Lebensqualität.

Sie ist entscheidend für Standortattraktivität und Fachkräftebindung – gerade ausserhalb der Zentren.

Merksatz: «Ohne Kultur kein attraktiver Standort.»

4. Starre Quoten sind das Grundproblem

Der Lotteriefonds lebt von Flexibilität. Fixe Prozentvorgaben verhindern, dass gute Projekte gefördert werden – selbst wenn Mittel vorhanden sind.

Merksatz: «Quoten verhindern gute Lösungen.»

5. Lotteriefonds ist kein Sparinstrument

Lotteriefondsgelder sind keine Steuergelder.

Nicht verwendete Mittel führen zu keiner Steuerentlastung – sondern zu weniger Wirkung.

Merksatz: «Man spart hier nicht – man unterlässt Förderung.»

Wichtige Zusatzargumente (bei Bedarf)

- Kultur, Soziales und Entwicklungszusammenarbeit sind **inhaltlich verschieden** → eine Vermischung von Förderlogiken und Zielsetzungen
- Staatliche Grundaufgaben (z. B. grosse Kulturinstitutionen) gehören ins **ordentliche Budget**, nicht in den Lotteriefonds
- Kulturförderung braucht **fachliche Beurteilung**, keine politische Einzelfalllogik

Haltung zu Sport & Innovation

Die Bedeutung von Sport und Innovation wird anerkannt.

Förderung muss **bedarfsorientiert** erfolgen – nicht zulasten anderer gemeinnütziger Bereiche.

Merksatz: „**Nicht gegeneinander – sondern miteinander fördern.**“

Schlussbotschaft

Die IG Kultur Ost fordert eine faire, flexible und fachlich begründete Lotteriefondspolitik – ohne starre Quoten und ohne strukturelle Kürzungen der Kultur.